

versendet gewesen, darf sie in einer thätigen Buchhandlung von Rechtswegen gar nicht eingeräumt werden. Die Einsichtskunden müssen sich dergestalt folgen oder numerirt werden, daß die, welche am meisten behalten oder am promptesten remittiren, die Nova zuerst erhalten, und dann gradatim weiter.

Auf die ganz außerordentlich fleißige Ausarbeitung des oben bemerkten höchst speciellen Einsichtsverzeichnisses kommt außerordentlich viel an, indem solches als eine der Grundlagen zu guten Geschäften anzusehen und es auch in andern Fällen sehr gute Dienste leisten wird, z. B. bei ankommenden Subscriptionsanzeigen und Prospecten.

Es würde allerdings unser Geschäft sehr beleben, wenn von diesen immer der rechte Gebrauch gemacht würde. Dieser aber wird durch ein solches scientivisches Einsichtsverzeichnis sehr befördert werden, denn gehen dergleichen ein, so fallen uns gewöhnlich oft nicht gleich die rechten Personen ein, denen wir sie mit Erfolg senden könnten: durch obiges wohlgeordnetes Verzeichnis wird dieses aber zu einer mechanischen Arbeit, wobei freilich für dergl. Prospective ein weiterer Kreis als der der Einsichtskunden aufgesucht und dieser, wenigstens in vielen Fällen, noch bedeutend erweitert werden muß. Dergleichen Prospective werden so oft unbeachtet weggeworfen, statt daß sie bei guter Verwendung ihren Zweck nicht verfehlen konnten, wenn man sie gehörig in Briefform an Einzelne couvertirt und die Mühe nicht scheute, sich unter jedem zur Uebernahme von Bestellungen zu erbieten.

Was nun das Circuliren von Subscriptionslisten betrifft, so unterliegt es gar keinem Zweifel, daß durch diese schon sehr viel gemacht worden ist: aber dieses wirksame Mittel bleibt von Vielen unversucht, entweder weil sie es ihrer Würde zuwider halten, oder weil es ihnen an einem guten Herumträger fehlt. Deshalb sollte jeder Principal nur solche Leute zu Markthelfern nehmen, die sich durch ein ansprechendes Betragen dazu eignen. Muß man einem Solchen auch 10 Thaler Lohn jährlich mehr geben, so wird ein tüchtiger Mann dieser Art solche zehnfach wieder beibringen, wenn man ihn nicht auf Tantiemen setzen will.

Viele Handlungen bedienen sich auch der Colporteurs, die für dasjenige Publicum, dem man nichts zur Einsicht schickt, auch in vielen Fällen sehr zweckmäßig sind. Ueberhaupt scheint das Colportiren, wenn auch nicht für Alle, doch für Viele immer mehr ein nothwendiges Uebel zu werden, weil die Handlungen, die es mit dem Begriff von Ehrenhaftigkeit nicht vereinigen zu können glauben, von denen, die sich über diesen Skrupel hinwegsetzen, überflügelt werden.

Noch ist den Ursachen des zunehmenden Absatzmangels in vielen Handlungen auch die höchst vernachlässigte Fortführung des Continuationsbuches beizuzählen und darunter leiden Verleger und Sortimenten gleich empfindlich. Es gehört große Aufmerksamkeit dazu, immer gleich auch das nachzutragen, was an Fortsetzungen als baar verkauft oder von Einsichtsendungen behalten wird. Aber wie oft unterbleibt dieses aus Trägheit oder aus Mangel an Attention. Das Continuat.-Buch ist so wichtig, daß es Handlungen giebt, die von seinem Ertrag subsistiren könnten, ohne eine

Novität zu verkaufen. Aber wie oft wird es vernachlässigt, wie oft erleidet der Verleger auch großen Schaden, daß Handlungen, die seine Continuationen brauchen, creditlos werden, wodurch ihm die Abnehmer auf seine Fortsetzungen verloren gehen! —

Boten können dem Absatz ebenfalls sehr nützlich werden, allein meist sind sie nur für die Geschäfte rätlich, die einen Zeitungsverlag haben, so daß dieser den Botenaufwand schon allein deckt.

Wo die Lage eines Gewölbes und dessen bauliche Beschaffenheit es zulässig macht, da können auch recht große und elegante Ausstellfenster den Absatz sehr befördern, besonders wenn darin mit den Novitäten recht fleißig gewechselt wird.

Wer sich in seinem Wirkungskreis einer weiten und schönen Umgegend erfreut, der wird wohl thun, wenn er solche von Zeit zu Zeit persönlich bereist, um sich den Literaten und Gebildeten selbst vorzustellen und bei persönlicher Bekanntschaft zu empfehlen, besonders auch, Einsichtsendungen zu verabreden und alte Schuldenreste einzutreiben. Auch die eingefleischtesten Feinde des Reisens werden gegen die Wohlstandigkeit dieser Art zu reisen nichts einwenden können.

Ich könnte noch fortfahren, dergl. Beförderungsmittel eines besseren Absatzes herzuzählen, wenn ich nicht fürchtete, dadurch Vielen mit ihnen längst bekannten Dingen lästig zu werden. Ich bin es vielleicht schon geworden, aber nur in der Ueberzeugung, daß man über den praktischen Betrieb nicht genug Mittheilungen machen kann, und daß solche ein besonderes Interesse für Alle haben.

Ich bemerke nur noch, daß man, wenn sich gute Gelegenheit zum Absatz darbietet, es sei nun durch Einsichtsendung, schriftl. Offerten, Subscription, Prospective u. man dabei nichtgleich den Schein der Zubringlichkeit fürchten und sich abhalten lassen wolle. — Weil die Gegenstände unsers Handels zu zahllos, unübersehbar und daher denen meist unbekannt bleiben, für die sie bestimmt sind, und denen sie oft die größten Dienste leisten könnten, so müssen die Initiativen zum Bücherkauf in vielen Fällen von uns Buchhändlern ausgehen. — Daher ist die Vermittlung der Literatur, namentlich der neuesten, mit dem Publicum unstreitig unser wohlbefugter Beruf und unsere wesentliche Aufgabe und Dasjenige, was bei andern Handelsbranchen, deren wenig zahlreiche Waarenartikel längst bekannt sind, allerdings für Zubringlichkeit gelten müßte, das kann uns Buchhändlern von dem Publicum offenbar nur als Aufmerksamkeit, Gefälligkeit und Geschäftsrührigkeit angerechnet werden, besonders, wenn wir Büchertaube, superkluge, und geizige Idioten dabei meiden und uns immer möglichst an die rechten Leute wenden.

Sollten jedoch die Spuren einer solchen Thätigkeit sich immer mehr verlieren, sollten so viele Sortimentbuchhandlungen in ihrer Indolenz fortfahren, sollten sie, wie dieses mehrere thun, die Verleger, die sich nicht ihrer Unbilligkeit und Willkühr fügen, ja die nicht geradezu Verzicht auf ihr Eigenthum leisten, durch Drohungen, nichts mehr für ihren Verlag thun zu wollen, sondern bei gelegentlichen Anfragen darnach, andern unterzuschieben, zu